

POSTULAT von Renata Grünenfelder (SP, Zürich), Jeannette Büsser (Grüne, Horgen), Nicole Wyss (AL, Zürich), Michael Bänninger (EVP, Winterthur) und Claudia Hollenstein (GLP, Stäfa)

Betreffend Bedarfsgerechte Versorgung von Menschen mit ME/CFS und Long Covid

Die Regierung wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, der aufzeigt, welche Massnahmen geeignet sind, die Versorgung von Menschen mit ME/CFS und Long Covid wirksam zu verbessern. Der Bericht soll mittels breit abgestützter Datenerhebung Klarheit über die Anzahl erkrankter Personen und Versorgungssituation und identifizierte Zugangshindernisse im Kanton Zürich schaffen. Der Bericht soll ebenso konkrete Vorschläge zur Optimierung der Versorgungsstrukturen (z.B. mittels mobiler interprofessioneller Behandlungsteams), zur Sicherstellung der Koordination zwischen den beteiligten Akteuren sowie zur Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs zu adäquater Diagnostik und Behandlung enthalten.

Begründung:

Im Kanton Zürich leben gemäss Organisationen von Betroffenen schätzungsweise zwischen 6'000 und 7'000 Menschen, darunter auch Kinder und Jugendliche, die an Long Covid oder ME/CFS erkrankt sind.¹ Unter den Betroffenen sind auch junge, zuvor gesunde Menschen im erwerbsfähigen Alter.² Durch Symptome wie schwere Fatigue und die Post- Exertional Malaise (PEM) – sogenannte «Crashes» – sind besonders schwer betroffene Personen in ihrer Lebensqualität massiv eingeschränkt. Viele dieser besonders schwer betroffenen Personen können das Haus über Jahre kaum mehr verlassen, sind arbeitsunfähig und sozial isoliert. Die Erkrankung bedeutet nicht nur für die Betroffenen ein verzweifertes und von der Gesellschaft weitgehend vergessenes Dasein. Auch Angehörige sowie gewisse Gesundheitsfachpersonen sind durch die komplexe und oft missverstandene Krankheit überfordert. Eine heilende Therapie existiert bis heute nicht, weshalb eine angepasste Behandlung sowie Unterstützung der Angehörigen umso dringlicher ist.

Für an ME/CFS und Long Covid erkrankte Menschen braucht es daher eine koordinierte, kantonsweite und qualitativ gesicherte Versorgung. Besonders wichtig ist, dass Betroffene durch frühen Einbezug von geschulten Fachpersonen Kompetenzen im Energie- und Pausenmanagement (Pacing) vermittelt werden. Denn je früher die betroffenen Menschen die richtige Behandlung erhalten, desto höher ist die Chance einer Stabilisierung des Zustandes, was eine Langzeitarbeitsunfähigkeit verhindert. Der Erhalt der Arbeitsfähigkeit mindert nicht nur menschliches Leid, sondern bringt auch einen gesellschaftspolitischen und finanziellen Vorteil, da so Sozialversicherungsleistungen entfallen können.

Auf Bundesebene wurde gerade die Motion 24.4452 „Nationale Strategie zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Menschen mit ME/CFS und Long Covid“ in den beiden Kammern angenommen. Dank diesem Postulat hätte der Kanton Zürich bereits bei Inkrafttreten der nationalen Strategie im Jahr 2027 eine Auslegeordnung erarbeitet und wäre bereit für eine rasche Umsetzung zugunsten der erkrankten Menschen im Kanton Zürich.

¹ <https://www.tagesanzeiger.ch/long-covid-fotograf-andreas-seibert-begleitete-betroffene-249203386970>

² <https://www.tagesanzeiger.ch/zuerich-wie-long-covid-das-leben-eines-eth-professors-veraendert-258927275198>

Renata Grünenfelder
Jeannette Büsser
Nicole Wyss
Michael Bänninger
Claudia Hollenstein